

W
11
17

WOHNREVUE

Schweizer Magazin für anspruchsvolles Wohnen und Design.

SCHWEIZER MÖBEL. Spannende Neuheiten und stilvolle Klassiker.
WOHNREPORTAGE BRÜSSEL. Der mutige Griff zu Schwarz und Anthrazit.
MÖBELMESSE NEUE RÄUME. Acht Schweizer Designer im Gespräch.



Schöne Schwarzmalerei

FOTOS UND TEXT: MICHEL FIGUET / LIVING INSIDE
ÜBERSETZUNG: KATRIN AMBUHL

Mit seinem berühmten Mittwochsmarkt, den vielen Restaurants und Boutiquen gehört es zu den angesagtesten Trendvierteln von Brüssel: Châtelain. Hier hat sich ein Bauprofi seine ganz private Oase geschaffen und den alten Ziegelsteinbauten neues Leben und viel Charme eingehaucht.



Vom Innenhof gesehen, zeigt sich das Zusammenspiel von Alt und Neu gut: Erker und Anbau mit dem reibenden Putzwerk sowie die Holzläden und -töpfe passen perfekt zum Ziegelwohnbau aus dem Jahr 1896.



LINKE SEITE – Der Sitzplatz im Hinterhof ist die Verlängerung des Ess- und Wohnraums. Der Aussenbereich wurde terrassiert, wodurch unterschiedliche Aufenthaltszonen entstanden sind. Der prägnanteste Eyecatcher ist aber der Alfu auf der Ziegelsteinmauer. Er ist ein Werk des französischen Künstlers Ted Noten.

Aus zwei mach eins: So lautet das Thema dieses Projekts, bei dem zwei aneinandergereihte Wohnhäuser in Brüssel zu einem einzigen, 650 m² grossen Einfamilienhaus umgebaut wurden. Der Bauherr Arnaud Masson versteht etwas vom Fach, denn er ist CEO der Immobilienfirma Permis de Construire, für die er zusammen mit Architekten Bau- und Umbauprojekte plant und ausführt. «Was mich antreibt, ist das Kreieren von einzigartigen Wohnräumen, die eine Oase zum Auftanken sind, aber bei Bedarf auch ein Treffpunkt für Freunde», beschreibt Masson seine Philosophie. Und genau das hat er auch getan beim Umbauprojekt seines neuen Zuhauses, das in Zusammenarbeit mit dem Brüsseler Architekturbüro K2A entstanden ist. Er lebt seit drei Jahren in der belgischen Hauptstadt und hatte das Glück, die beiden typischen Brüsseler Stadthäuser aus dem Jahr 1896 erwerben zu können. Beim Projekt, das dieses Jahr fertiggestellt wurde, waren aber neben den Architekten auch einheimische Handwerker und Künstler involviert. Die Fassade zur Strasse hin wurde einfach renoviert, während Böden, Wände, Erker und Dach von Grund auf neu gebaut wurden. Ziel war es, ein zeitgenössisches Gebäude zu gestalten, das Schlichtheit und Luxus zugleich ausstrahlt. Tritt man vom geschäftigen, dichten Stadtviertel Châtelain ins Haus, öffnet sich tatsächlich eine komplett andere Welt.

DUNKLE FARBEN, GROSSE VOLUMINA

Schlichte, aber edle Materialien, ein grosszügiges Raumgefühl und ein Hauch Luxus ziehen sich wie ein roter Faden durch das Haus, was man bereits im Entrée spürt. Drei majestätische Baumstämme im Eingangsbereich empfangen die Eintretenden und erden sie mit ihrer rohen, natürlichen Ausstrahlung. Bei der Einrichtung wollte Masson einen ganz persönlichen Stil, denn der Branchenprofi hatte genug von den gängigen, zu oft gesehenen Designstücken und von sterilen Interieurs. Sein Motto, Reduktion aufs Wesentliche und Materialien vom Feinsten, steht für ihn ganz im Einklang mit dem japanischen Ästhetikkonzept Wabi-Sabi, bei dem es um die Schönheit des Vergänglichen, des Alltäglichen geht. Objekte sollen danach einfach und ehrlich sowie aus hochwertigen natürlichen Materialien bestehen. Der gesamte Innenausbau folgt dieser Philosophie, ist minimalistisch und in durchgehend dunklen Farbtönen gehalten. Die Kalkputzwände sind zusätzlich mit Leinöl behandelt, die Böden im Wohnbereich bestehen aus Pastellone, einer venezianischen Spachteltechnik auf Kalkbasis, und die Bodenbeläge auf der Schlafebene sind aus Räumereiche. Diese einfachen, handwerklich aufwendig gefertigten Materialien geben dem ganzen Raumgefüge eine archaische Einfachheit, und alle diese Werkstoffe sind nicht nur optisch, sondern auch haptisch ansprechend. Mit den Jahren bekom-

RECHTE SEITE OBEN — Der grosse Esstisch aus Räumereiche wurde auf Mass gefertigt. Die Kugeldecken sind aus der »Resilite Collection« von Coralie Beauchamp, die Stühle mit den Hussen von Gervasoni.

RECHTE SEITE UNTEN — Der kleine Tisch ist wie die Wände verputzt. Die Hocker aus Eiche wurden von einem belgischen Holzkünstler auf Auftrag gefertigt.

men sie eine schöne Patina. »Bei Material und Verarbeitung mache ich keine Kompromisse«, erläutert der Hausherr seine Philosophie. »Und zwar in keinem Raum, das heisst, ich gestalte das Treppenhaus oder das Gästezimmer mit gleich viel Aufmerksamkeit wie einen Wohnraum.« Selbst Möbel und Accessoires, etwa die rohen Eichenhocker, die ein belgischer Holzkünstler eigens für dieses Projekt geschaffen hat, oder das schwarze Keramikgeschirr, passen perfekt zum Ganzen und geben den Räumen zusätzlich Persönlichkeit und Charme.

PENIBLE PLANUNG WAR ZENTRAL

Der Bauherr hat nichts dem Zufall überlassen und sein eigenes Haus so geplant, wie er das auch beruflich macht. »Ich habe den gesamten Innenausbau mit 3D-Visualisierungen gezeichnet, wodurch ich einen realistischen Eindruck vom ganzen Haus bekam«, sagt Masson. Danach hat er seine Entwürfe und Ideen den Architekten von K2A übergeben, die den Ausbau dann bis ins Detail planten. Einbauschränke, Küchenmöbel, Regale und Sideboards bestehen alle aus Räumereiche und wurden von einem Möbelschreiner auf Mass gefertigt. Das Cheminée ist direkt in die Trennwand zwischen Küche und Wohnbereich eingebaut und hat keine Scheibe, damit das Feuer möglichst unmittelbar erlebt wird. Der Masterbedroom und das Bad sind ebenfalls ganz

in dunklen Tönen gehalten. Selbst die Badewanne wie auch die Rückwand der Duschkabine sind ebenfalls mit schwarzem Kalkputz versehen. Die Liebe des Bauherrn zum Detail zeigt sich zum Beispiel in den Holzboxen, die er entworfen hat, um die unschönen Plastikbehälter für Duschmittel und Shampoo zu verstecken.

Vom Innenhof sind die grossen baulichen Eingriffe gut sichtbar. Um die 7 m hohe Fassade aufzubrechen, haben die Architekten zwei Erker eingebaut, einen kleineren im oberen Geschoss, einen grossen mit vorgelagerter Terrasse im unteren. Der kleine ist teilweise mit Spiegelglas versehen und gehört zum Kinderzimmer. Im grossen hingegen ist der Wohnraum platziert und davor die Terrasse. Der Aussenbereich entwickelt sich auf diversen Ebenen, sodass klar definierte Zonen wie Lounge, Morgensitzplatz oder Hauptessbereich entstanden, ohne dass das Gefühl von Offenheit verloren ging. Die Fassade aus traditionellem rotem Ziegelstein wird auch im Aussenbereich von schwarzen Bauelementen, beispielsweise der Rückwand der Lounge oder den Pflanzengefässen, kontrastiert. Schaut man vom Wohnbereich hinaus auf die Terrasse, blickt man nicht nur ins Grüne, sondern direkt in die Augen eines Schimpansen. Er ist ein Werk des Künstlers Ted Nomad, der für die Gestaltung der Gartenrückwand vom Hausherrn eine Carte blanche erhalten hat. Und er fügt dem harmonischen Interieur noch ein Quäntchen Ironie hinzu. ■



UNTEN — Die Böden auf der Wohnebene bestehen aus Pastellone, einem mehrschichtigen, stark verdichteten und an der Oberfläche gepackteisen Kalkboden. Heute gibt es nur noch wenige Handwerker, die diesen historischen Bodenbelag aus Veredig herstellen können. Im Burtisch, bzw. dessen Glassockel, spiegelt sich das Cheminée.

UNTEN RECHTS — Das Cheminée ist in die Wand integriert und hat keine Scheibe, damit man das Feuer besser spürt. Die Treppe führt vom Wohn- und Essbereich hinauf zu den Schlafzimmern.

RECHTE SEITE — Im Hintergrund sieht man den Sideboard, das dann in eine Küchenzeile übergeht. Das Möbel besteht aus Massivholz.



*«Bei Material und Verarbeitung
mache ich keine Kompromisse.»*

ARNAUD MASSON, BAUCHER UND HAUPROFI





LINKS – Vom Haupteingang führt eine Treppe hinauf zum Wohnbereich. Drei Baumstämme empfangen die Eintretenden und sollen diese erden. Die Gussböden und die Kalkputzwände wurden handwerklich gefertigt und haben eine spannende Tiefenwirkung.

RECHTE SEITE LINKS – Selbst dem Treppengeländer widmete der Bauherr viel Aufmerksamkeit. Das schlicht gestaltete Geländer besteht aus Rohstahl und ist mit einem Anstrich mit Ritzpigmenten (auch Ritzstein genannt) versehen, der gleichzeitig als Korrosionsschutz dient.

RECHTE SEITE RECHTS – Die Wände des Elternschlafzimmers bestehen aus MDF-Platten mit Regalböden. Die Holzleuchte ist von Socco Design, der Leinwandabstrich von Maison de Vacances.

